

# Landwirtschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Donnerstag, 17. Januar 1974

Nr. 12 (2080) • 9. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

## Ziele, aus denen Tatkraft wächst

Im Zelnograder Sowchos-Technikum, einer Kadenschule der Landwirtschaft, die jährlich Dutzende Fachleute für die Sowchse und Kolchose der nördlichen Gebiete Kasachstans vorbereitet, wird rege politische Massenarbeit geführt. Der Aufbruch des ZK der KPdSU an die Partei und an das Sowjetvolk wurde in allen Abteilungen der Wirtschaft und in den Lehrgruppen lebhaft erörtert. Zur Zeit erläutern die Agitatoren und Politinformatoren den Arbeitern und Studenten den Beschluß des Zentralkomitees der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentrals der Gewerkschaften und des ZK des Komsomol „Über den sozialistischen Unionswettbewerb der Landwirte um die Vergrößerung der Produktion und Erfassung ackerbaulicher und tierischer Erzeugnisse im Jahr 1974“.

UNSER BILD: Die Lehrerin des Technikums, Propagandistin, Mitglied der Gesellschaft „Snanije“ Alexandrina Maler (zweite von links) macht eine Gruppe Fernstudenten (V. Studienjahr) aus den Gebieten Kokchetaw und Zelnograd mit dem Beschluß vertraut.

Foto: D. Neuwirt



## Jeden Tag Stoßarbeit

Der Mehrmaschinenarbeiter aus der 5. Werkhalle Rudolf Klassen Herr über drei mächtige Fräsmaschinen, schaltet den Motor aus und sagt zu mir: „Ja, ich habe wie auch alle meine Kollegen den Aufbruch des ZK der KPdSU aufmerksam gelesen. Meine Antwort? Sie kann nur so lauten – besser als im Vorjahr schaffen!“

Diesen Worten des Parteikandidaten R. Klassen pflichten auch andere Schrittmacher der Produktion: der Dreher Wladimir Ratschkow, der Brigadier Fjodor Artimowez, alle Maschinisten aus dem Werk „Kasachschmasch“ bei Zelnograd. Die Lösung aus dem ZK-Auftrag: Mehr Erzeugnisse besserer Qualität, mit geringerem Aufwand liefern – soll hier zum Jahresanfang für das ganze Stoßjahr 1974 werden. Davon sprach man in der Versammlung des Partei- und Wirtschaftsaktivs, die neulich in diesem Betrieb abgehalten wurde. Die Redner konstatierten mit Genugtuung, daß das junge Werkkollektiv im dritten Planjahr gut abgeschnitten hat. Dieser einzigartige Produzent von Antierosionsgeräten liefert an die Landwirtschaft im Vergleich mit 1972 um 5000 Sämaschinen SSS-21 und 4375 Kultivatoren KPE-3B mehr. Über 300 Arbeiter von „Kasachschmasch“ meisterten vorfristig ihre Jahrespläne, unter ihnen sind auch die bereits erwähnten Rudolf Klassen und Fjodor Artimowez.

Im Vorjahr verbesserten sich eine Reihe von Produktionskennziffern. Der Arbeitsaufwand je Maschine senkte sich um 14 Prozent. Es wurden Anlagen für halbautomatisches und automatisches Schweißen für Auftragschweißerei installiert.

Die vortrefflichen Leistungen von 1973 schufen eine zuverlässige Grundlage für den Gegenplan und die erhöhten Verpflichtungen für 1974, die in der Aktivversammlung lebhaft erörtert und einstimmig angenommen wurden. Die Maschinenbauer steckten sich das Ziel, den Produktionsumfang der funktionierenden Kapazitäten gegenüber 1973 um 11,9 Prozent zu vergrößern, den Jahresplan am 29. Dezember 1974 zu erfüllen, überplanmäßige Erzeugnisse für Hunderttausende Rubel zu liefern.

Großen Wert legt man jetzt auf die Verbesserung der qualitativen Kennziffern. Der Kampf um die Qualität der Geräte steht in der Verpflichtung groß geschrieben. Man will sich um das Staatliche Gütezeichen für die Sämaschine SSS-21 bewerben. Die hohen Zielmarken sind durch wirksame Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, zur Beschleunigung des technischen Fortschritts, zur einsparnden Verwertung der Arbeitszeitverluste untermauert. Schon heute wird hier energisch an der Erfüllung der verantwortungsvollen Aufgaben für 1974 gearbeitet. Nachdem sich die Belegschaft von „Kasachschmasch“ mit dem Beschluß des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentrals der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol bekannt gemacht hat, beschloß sie, sich dem Unionswettbewerb der Werktätigen der Industrie anzuschließen. Ein schöpferischer Wettstreit verläuft gegenwärtig in jeder Halle, an jedem Abschnitt, in jeder Brigade. Immer mehr Arbeiter kommen mit ihren persönlichen erhöhten Verpflichtungen in das Gewerkschaftskomitee. Ein jeder will sein Bestes tun, um das bestimmende Planjahr durch Stoßarbeit zu würdigen.

A. FUNK  
Zelnograd

## Mehr Waren für das Volk

ALMA-ATA. (KasTAG). Den Ergebnissen der Produktionstätigkeit für drei Jahre des Planjahres und den Aufgaben für 1974 war die Versammlung des Aktivs der Mitarbeiter der Lokallindustrie Kasachstans gewidmet.

Minister für Lokallindustrie der Kasachischen SSR P. S. Naumekij hielt eine Rede. In der verflochtenen Zeit realisierten die Betriebe dieser Branche für Millionen Rubel überplanmäßige Produktion. Es wurden Hunderte neue Erzeugnisse, Konstruktionen und Modelle erarbeitet. Über die Maßnahmen für die Realisierung der Beschlüsse des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentrals der

Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol über den sozialistischen Unionswettbewerb der Werktätigen der Industrie, des Bauwesens und des Transports um die vorfristige Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1974 und ihrer sozialistischen Verpflichtungen erzählte der Erste Stellvertretende Minister für Lokallindustrie der Kasachischen SSR A. K. Kulaichmetow.

An der Arbeit der Versammlung beteiligten sich der Erste Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR A. M. Wärtanjan, Abteilungsleiter für Leicht- und Nahrungsmittelindustrie des ZK der KP Kasachstans W. W. Pawlowitsch, Abteilungsleiter des Staatlichen Plankomitees der UdSSR W. N. Arsenjew,

latinsk W. D. Tschekuschkin, der Direktor des Alma-Atar Experimentalwerks für keramische Keramik I. P. Jermakow, der Werkzeugschlosser der Firma für Plastenerzeugnisse „Ksytlu“ A. A. Lebedew, Vorsitzender des Republikkomitees der Gewerkschaft der Mitarbeiter der Lokallindustrie und Kommunalbetriebe R. F. Panow u. a.

Über die Nutzung neuer Produktionsreserven, über die weitgehendere Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs sprachen die Leiter der Gebietsverwaltung für Lokallindustrie von Dshambul Sh. Sch. Jessengepow, der Gebietsverwaltung von Semipalinsk W. D. Tschekuschkin, der Direktor des Alma-Atar Experimentalwerks für keramische Keramik I. P. Jermakow, der Werkzeugschlosser der Firma für Plastenerzeugnisse „Ksytlu“ A. A. Lebedew, Vorsitzender des Republikkomitees der Gewerkschaft der Mitarbeiter der Lokallindustrie und Kommunalbetriebe R. F. Panow u. a.



Foto: KasTAG

## Arbeitswacht auf den Farmen

Die Farmarbeiter des Gebiets Semipalinsk tragen in diesen Januartagen große Sorgen um die erfolgreiche Stallhaltung des Viehs. Sie verläuft heuer in einer besonders verantwortlichen Periode des Kampfes um die Erfüllung der Pläne des neunten Jahrfünfts – in seinem vierten, bestimmenden Jahr. Der Aufbruch des ZK der KPdSU an die Partei, das Sowjetvolk rief unter den Viehzüchtern, wie auch unter allen Landschaffenden einen großen Arbeitseifer hervor. Die meisten Farmen des Ge-

biets begannen die Viehüberwinterung allseitig vorbereitet. Als Beispiel kann der Sowchos „Sawety Ilitscha“, Rayon Borodulitscha, dienen. Das ganze Vieh befindet sich hier in warmen und trockenen Ställen, man erzielt hohe Milchträge und Gewichtszunahmen. Alle arbeitsaufwendigen Prozesse sind mechanisiert. Das Futter wird entsprechend den Rationen sorgfältig zubereitet. Die täglichen Gewichtszunahmen des Jungviehs erreichen 950–1000 Gramm je Rind, die Melkerinnen melken je Kuh und Tag 9–10

Kilo Milch. Die Wirtschaft hat die Auflagen des dritten Planjahres in der Lieferung aller Arten von tierischen Erzeugnissen mit Erfolg erfüllt. Jetzt haben sich die Farmarbeiter das Ziel gesteckt, den Plan des ersten Quartals in der Fleisch- und Milchproduktion zum 1. März zu erfüllen.

Gut organisiert verläuft die Stallhaltung des Viehs auch im Sowchos „Borodulitschinski“. Die Farmen dieser Wirtschaft sind im Überflut mit Futter versorgt. Es gibt z. B. fünfmal mehr

Werkstoffe auf Lager, als vorgesehen war. Alle Viehzuchtzweige sind vollständig mit erfahrenen Kadern versorgt.

Es gehen die ersten Monate der Viehüberwinterung, aber die Melkerträge sinken nicht. Sie waren im Dezember um 11 Kilo je Kuh höher als in demselben Monat 1972. Im Wettbewerb sind die Melkerinnen Alla Rollmann, Kulshan Schartaykova und Maria Kotschkarjowa voran. Sechzehn Melkerinnen des Sowchos molken im Vorjahr mehr Milch als im Rayondurchschnitt geleistet wurde.

Ein guter Arbeitsrhythmus herrscht auf den Farmen des Budjonny-Sowchos, der Sowcho-

se „Kanonerski“, „Ksytlu“, „Raszwet“ und in anderen Wirtschaften. Sie haben die Verpflichtungen für 1973 erfüllt und leisten Stoßarbeit, um den Aufgaben des vierten, bestimmenden Planjahres gerecht zu werden.

Den Farmarbeitern des Gebiets steht bevor, die Produktion und Erfassung von tierischen Erzeugnissen bedeutend zu vergrößern. Ihre Aufgabe ist es, 1974 122 800 Tonnen Fleisch, 87 000 Tonnen Milch und viele andere Erzeugnisse der Viehzucht an den Staat zu liefern.

K. SAMUEL

Gebiet Semipalinsk

## Für Verwirklichung der Beschlüsse des Weltfriedenskongresses

MOSKAU. (TASS). „1974 wird zur Erfüllung der vom Weltkongress der Friedenskräfte gefassten Beschlüsse sein“. Das hat Romesh Chandra, Präsident des leitenden Komitees des Kongresses, auf einer internationalen Pressekonferenz erklärt.

Der im Oktober abgehaltene Kongress habe dazu beigetragen, in der Welt ein neues Klima zu schaffen und die Friedenskräfte im Kampf für Frieden, Zusammenarbeit und nationale Unabhängigkeit zusammenzuschließen.

Nach dem Kongress hätten sich viele neue Organisationen verschiedener politischer und sonstiger Orientierung bereit erklärt, an gemeinsamen Aktionen teilzunehmen.

Am neunten und zehnten Februar werde das internationale leitende Komitee in Moskau zusammentreten, um die Wege und Mittel zur Verwirklichung der von den 14 Kommissionen des Kongresses gefassten Beschlüsse zu erörtern, teilte Chandra mit. Zu den Beratungen seien die Vorsitzenden aller Kommissionen wie auch Vertreter von Organisationen eingeladen, die am Kongress der Friedenskräfte nicht teilgenommen hatten.

Zur Brückung werde ferner die Schaffung eines Verbindungsorgans für die einzelnen Organisationen stehen, die sich bereit erklären, die Zusammenarbeit im Sinne der Kongressbeschlüsse zu erweitern.

## Auf der Suche nach dem Ausweg

EWG-Außenminister erörtern Washingtoner Einladung

BRUSSEL. (TASS). Die EWG-Außenminister haben auf ihrer Tagung in Brüssel mit der Erörterung eines der Haupttagungspunkte begonnen – dem Vorschlag von USA-Präsident Richard Nixon am 11. Februar eine Konferenz von neun westlichen Ländern abzuhalten, auf der Wege zur Überwindung der Energiekrise gesucht werden sollen.

Zwischen den EWG-Ländern gab es bisher keine einheitliche Haltung zu diesem Vorschlag. Die Niederlande, gegen die die arabischen Länder wegen Unterstützung der israelischen Aggression einen Öllieferstopp verhängt haben, akzeptierten den USA-Vorschlag sofort. Andere EWG-Mitglieder schlugen vor, in erster Linie einen einheitlichen Standpunkt auszuarbeiten, da vier von ihnen keine Einladung zur Konfe-

renz nach Washington erhalten haben. Mit großer Vorsicht reagierte Frankreich auf den amerikanischen Vorschlag. Es befürchtet, daß die Konferenz von Zusammenzimmern einer „Einheitsfront“ der westlichen Erdölimportländer führen könne, die die Ölexportländer gegenüberstellen soll.

Wie aus EWG-Kreisen verlautet, hat Frankreich einen Plan unterbreitet, der vorsieht, ein Recht der ölimportierenden Staaten anzuerkennen, direkte Abkommen mit ölfördernden Ländern zu schließen. Darüber hinaus beantragte Frankreich eine internationale Energiekonferenz im Rahmen der UNO abzuhalten.

Wie bekannt wurde, beschloßen die EWG-Außenminister, daß die EWG als Ganzes an der Washingtoner Konferenz teilnehmen werde. Die neun Länder sollen vom Vorsitzenden des EWG-Ministerrats, BRD-Außenminister Walter Scheel, vertreten werden.



Kakuei Tanaka zurückgeführt. Die Demonstranten protestierten insbesondere gegen die Vorherrschaft des japanischen Kapitals in der indonesischen Wirtschaft.

GENÈVE. Die Arbeitsorgane der zweiten Phase der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa haben in Genève ihre Beratungen wieder aufgenommen.

Diese Gremien haben die Aufgabe, Entwürfe der Dokumente für die dritte und abschließende Phase der Konferenz vorzubereiten. Die Delegationen der Sowjetunion, der sozialistischen Bruderländer und mehrerer anderer Staaten sind bestrebt, die Arbeit wirkungsvoll zu gestalten und sie bald zu Ende zu führen.

BONN. Der fortschrittliche Weltkreis-Verlag in Dortmund hat zwei Schallplatten herausgegeben, deren Erlös auf ein Konto der Solidarität mit Chile überwiesen werden soll. Auf der einen Platte mit dem Titel „Venereceremos“ sind Lieder der X. Weltfestspiele in Berlin, auf der anderen die letzte Rede von Präsident Dr. Salvador Allende. Die Rede war am 11. September 1973 in der Moneda, dem Präsidentenpalast, aufgezeichnet worden.

BRAZZAVILLE. Der Beschluß der Regierung der Volksrepublik Kongo, die Tätigkeit ausländischer Ölgesellschaften im Lande zu verbieten und ihr Eigentum zu nationalisieren, steht im Einklang mit ihrer Politik für vollständige wirtschaftliche Unabhängigkeit, hat Premierminister Henri Lopes auf einer Pressekonferenz in Brazzaville erklärt.

Er hob hervor, in nächster Zeit werde Kongo den Exportpreis für sein Öl den Weltmarktpreisen angleichen. Zur Zeit prüfe die Regierung einen Beitritt zur Organisation der Erdölexportländer (OPEC).

ROM. Die Parlamentsfraktion der Italienischen KP hat in einer Anfrage an den Außenminister Aufklärung über den Realitätsgehalt einer Meldung der „New-York-Times“ vom Wochenende verlangt, wonach auf einem Stützpunkt im Norditalien ein eingetragener USA-Truppenteil stationiert ist, der im Falle außerordentlicher Umstände im Nahen Osten eingesetzt werden soll. Falls die Meldung zutreffend ist, wünscht die Fraktion zu wissen, welche Maßnahmen die Regierung zu ergreifen gewillt ist, um zu verhindern, daß das Territorium Italiens für Ziele mißbraucht wird, die dem Interesse des Landes an einem gerechten Frieden im Nahen Osten widersprechen.

COLOMBO. Als unentgeltliche Hilfe der Sowjetunion für die Rekonstruktion und die Vergrößerung von Baubetrieben in der Republik Sri Lanka ist im Hafen von Colombo feierlich eine erste Sendung Maschinen und anderer Gerät übergeben worden. Es handelte sich um ein KVV, Gabelstapler, Betonmischer, Dieselelektrobenne Stromaggregate sowie Werkzeugmaschinen.

ATHEN. Die Pressefreiheit sei in Griechenland in den letzten sieben Jahren vollständig beseitigt worden, hat der Athener Journalistenverband, die größte Pressegewerkschaft des Landes, festgestellt. In einer Resolution, die auf einer außerordentlichen Sitzung des Verbandes angenommen wurde, heißt es ferner, bei der Ausübung ihrer beruflichen Pflichten empfinden die Journalisten stets Ungewißheit über das Morgen.

DJAKARTA. Über Djarkarta Rundfunk ist den indonesischen Staatsbürgern eine Ausgabung von 18.00 bis 6.00 Uhr verhängt worden. Die Maßnahme wird auf die Studentendemonstrationen im Zusammenhang mit dem Besuch des japanischen Ministerpräsidenten



# Das Abgeordnete hat

„Scheint es Ihnen nicht, Genosse Bohn, daß Ihre Leute hier unnützlich Zeit vergeuden?“

„Nein“, widersprach Erich Bohn gelassen. „Das ist keine Zeitvergeudung.“

„Ich verstehe Sie, Kollege. Sie erfüllen Ihre Pflicht usw. Aber darüber, wovon wir so ausführlich sprachen, habe ich schon oft die höheren Instanzen in Kenntnis gesetzt.“

„Um so mehr, zur Sache“, bestand Bohn hartnäckig darauf. „Wozu eigentlich Zeit verlieren?“

Sie unterhielten sich bis spät abends, den Delegierten Erich Bohn und der Direktor des Betriebs für Steinbearbeitung Fjodor Kossjak. Es gab genügend Grund, ein Gespräch zu führen. Der Betrieb trägt eine außerordentlich hohe sozialistische Verpflichtung und erfüllt alljährlich nicht einmal die Planaufgaben. Der Delegierte und Vorsitzende der Ständigen Kommission für Industrie des Auesow-Rayonsowjets Erich Bohn war beauftragt, das Zurückbleiben des Betriebs zu ergründen und seine Schlußfolgerungen in der ordentlichen Tagung des Sowjets darzulegen.

Kossjak hatte sich tatsächlich wiederholt an seine Leitung, den Trust „Kasadorstroi“, um Hilfe gewandt. Aber vergebens, die Antwort war immer Verweigerung. Was hat er nun jetzt zu erwarten, da in seinem Betrieb die Deputiertengruppe war, dachte er. Die Sache wird wohl mit seiner Einlassung enden. Aber von der anderen Seite betrachtet, was wird das zur Sache beitragen? Ein jeder an seiner Stelle, mag er noch so weise sein, wird wohl kaum mehr erzielen, wenn alles so bleibt, wie es bisher war.

Doch der Direktor Fjodor Kossjak irrte sich. Die Deputiertengruppe unter der Leitung von Erich Bohn fand sich gut in den Verhältnissen zurecht. In denen sich der Steinbearbeitungsbetrieb befand. Da war kein Wechsel der Leitung nötig (was wäre ohne Hilfe, um den Betrieb aus der Sackgasse herauszuführen. Aber wie? Ja, darin besteht eben das Wesen der Sache.

Erich Bohn war ein Mensch von reichen Lebenserfahrungen.

Er beendete vor vielen Jahren das Talgare mechanische Technikum an der Landwirtschaft. Noch sehr jung, wurde er Chefingenieur der Maschinen- und Traktorenstation im Gebiet Taldy-Kurgan. Dann absolvierte er das Institut für Mechanik in Alma-Ata. Er war Leiter der Reparaturwerkstätte, die die umliegenden Kolchos bediente. Allmählich veränderten sich die primitiven Verhältnisse des landwirtschaftlichen Maschinenbaus, dessen Direktor für fünfzehn Jahren der Kommunist Erich Bohn wurde. Den ersten und ständigen Direktor dieses Betriebs, der unter seiner Leitung heute einer der besten Betriebe in der Hauptstadt ist. Aber Bohn kannte die Schwierigkeiten, die die „Entstehungsperiode“ mit sich brachte. Deshalb verstand er auch gut seinen Kollegen Fjodor Kossjak.

Von den Fähigkeiten Bohns als Ingenieur und Organisator wußte man im Rayon schon längst. Deshalb wurde er wahrscheinlich auch, als man ihn zum Delegierten wählte, Vorsitzender der Ständigen Betriebskommission in seinem Sowjet. Und das ist eine schwierige Sache, ein Dutzend der größten Betriebe unter seiner Kontrolle zu halten, in das Wesen ihrer Tätigkeit einzudringen und die Möglichkeit zu finden, wenn es not tut, zu helfen. Wie anders sollte auch die Autorität des Deputierten bewahrt werden, wollte er nur die Probleme fixieren und die Mittel zu ihrer Lösung nicht zu erlangen? In der Tagung des Sowjets 1972 verfaßt wurde, erweiterte die Rechte der Volksvertreter in bedeutendem Maße, verstärkte die Rolle der örtlichen Sowjets im öffentlichen und ökonomischen Leben. Das Abgeordnetenmandat in den Händen solcher rastloser Menschen, wie Erich Bohn, die ein klares Ziel vor sich haben, ist eine große reale Kraft.

Und auch damals endete nicht so, wie es Fjodor Kossjak erwartete. Nicht eine Klage ging an den höherstehenden Trust, sondern seine Leiter mußten auf Verlangen der Deputierten der

Tagung des Rayonsowjets befragen, obwar sie dem Auesow-Rayonsowjetkomitee territorial nicht unterstellt sind.

Der Deputierte Erich Bohn berichtete darüber, daß der „Kasadorstroi“ sich um die Arbeit des Steinbearbeitungsbetriebs absolut nicht bekümmert, daß dessen planmäßige materielle Versorgung mit Rohstoffen und sogar dessen Warenabsatz nicht organisiert ist, daß die Menschen unter schlechten Bedingungen arbeiten und deshalb eine hohe Fluktuation der Arbeitskraft herrscht.

Auf der Tagung des örtlichen Sowjets faßte man einen Bescheid, sandte ihn ins Ministerium und in die betreffenden Organisationen, die die strengsten Organisationsmaßnahmen ergreifen. Jetzt verbessert sich die Lage im Betrieb. Zum erstenmal hat er 1973 seinen Plan erfüllt.

„Und was sagen Sie nun bezüglich der unnützen Zeitvergeudung“, fragte unglücklich Bohn seinen Kollegen Fjodor Kossjak während eines Besuchs im Steinbearbeitungsbetrieb.

„Es gibt, wie sich herausstellt, auch angenehme verfehlte Meinungen“, lächelte der Direktor. Er wußte einfach vieles nicht, womit sich die ständige Betriebskommission beschäftigt, die auch in der zweiten Legislaturperiode von Erich Bohn geleitet wird. Die Besuche mit dem Steinbearbeitungsbetrieb ist nur eine Episode, doch eine belehrende.

Eine große Arbeit leistete die Deputiertengruppe im Betrieb für Baumaterialien des Trust „Glasowprommatura“. Die Prüfung zeigte, daß hier fast jedes Jahr die Direktoren und Oberfachleute gewechselt wurden, die Organisations- und Erziehungsarbeit fehlten. Schlecht stand es mit der materiell-technischen Versorgung. Es herrschte eine Unordnung in der Preisbildung. Die „Finanzsicherheit“ leitete den Betrieb seinem Zerfall nahe.

Die Schlußfolgerungen der Deputiertengruppe behandelte man in den Tagungen des Rayonsowjetkomitees, zog den Trustleiter Kusmenko zur Verantwortung. Man merkte konkre-

te Hilfmaßnahmen für den Betrieb vor. Die Deputiertengruppe kontrollierte im Verlaufe einer geräumten Zeit die Erfüllung ihrer Aufträge. Und das Ergebnis? Der Jahresproduktionsplan ist vollständig erfüllt, der Betrieb ist mit leitenden und technischen Fachkräften gut kompliziert.

Jeden Monat legt man dem Deputierten Erich Bohn Rechenschaft ab, wie das Industriebetrieb gearbeitet haben. Die Nichterfüllung des Planes hat immer seine konkrete Ursache. Manchmal sind sie tief verborgen, manchmal ist es auf der Hand. Alles muß verstanden sein, in allem muß man sich zurechtfinden, immer einen Ausweg suchen. Die ökonomischen Beziehungen zwischen den Betrieben sind außerordentlich kompliziert.

Im Verlaufe von sechs Monaten des verflochten Jahres arbeitete die Kommission im Betrieb für Herstellung von Niederspannungsapparatur, in den Betrieben des Trust „Dorwodstroi“, im Alma-Atar Baumwollkombinat, im Experimentalbetrieb „Glasowprommatura“ und in Dutzenden anderen Betrieben. Sie nahm auch aktiven Anteil an der Prüfung der Vorbereitung des Rayons zur Winterhaltung des Viehs, erob die Frage zur Behandlung auf der Tagung des Rayonsowjets der Werkstattdenputierten. Sie prüfte nach, wie es mit der Erfüllung der Beschlüsse des Büros des Alma-Atar Stadtparteikomitees über die Erweiterung der Produktion von Massenbedarfsartikeln steht.

Der Auesow-Rayon ist in der Hauptstadt der jüngsten. Aber er hat im dritten entscheidenden Planjahr die Pläne in allen Arten der Industrieerzeugnisse übererfüllt. Groß ist darin das Verdienst der Deputierten, die sich ständig mit der Frage der Ökonomik befassen. Und jeder von ihnen hat ja außer den gesellschaftlichen Aufträgen seine direkten persönlichen Dienstpflichten, die er schon als Deputierter besser als die anderen erfüllen muß.

L. WEIDMANN, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“  
Alma-Ata

# Ansehen des Deputierten

Jedermann im Sowchos „Put Hljitscha“ Rayon Fjodorowka, kennt Helene Christianowna Rosinowa. Auf des ersten Blick zeichnet sich diese Frau durch nichts von den anderen aus. Sie hat eine gewöhnliche Biographie, und ihr Leben und Arbeitsscheitla gestalten sich hier in einem kleinen Dorf, das ehemals irgendwarum „Bolschoje“ („Großdorf“), genannt wurden war. Heute heißt es die Sowchosabteilung Nr. 8. Es liegt an einem hohen steilen Ufer des Flusses Togusak. Hier, dicht am Wasser, breiten sich die Besitztümer der Brigadierin der Gemüseanbaubrigade Helene Rosinowa aus.

Viele Jahre lang arbeitet sie an diesem Abschnitt, der nicht nur für den Sowchos, sondern auch für den Rayon und für das Gebiet sehr wichtig ist. Trotzdem die wichtigste Produktionsrichtung der Abteilung und des ganzen Sowchos die Getreidewirtschaft und Viehzucht ist, gediehl hier der Gemüseanbau so gut, daß praktisch alle Gemüsearten auf den Tisch der Arbeiter der Wirtschaft kommen. Der größte Teil davon wird in das Rayon- und das Gebietszentrum abtransportiert. Jedoch noch vor etwa 10 Jahren war die Lage anders. Damals war die Gemüseproduktion vergessen. Warum eigentlich?

Helene Christianowna ist jetzt der Ansicht, daß es mit Fragen der Reorganisation zusammenhängt, von der damals die meisten Dörfer des Kustanajer Gebiets erfaßt wurden. Das waren Jahre der Neulanderschließung, der Gründung von Großsowchos auf der Basis von Kleinkolchos. Damals wurde ein entscheidender Schritt zur Vergrößerung der Produktion der landwirtschaftlichen Haupterzeugnisse — Getreide, Fleisch, Milch — getan. Deshalb blieben der Gemüse-, der Melonenanbau und der damals erst aufkeimende Gartenbau im Dorfe vernachlässigt. Seinerzeit hatten aber gerade sie den Ruhm des damaligen Kolchos „Bolschewik“ ausgemacht.

Enthusiasten dieser Sache waren jedoch im Dorfe geblieben. Viele von ihnen stammten aus der Ukraine, aus Belorussland, aus dem Wolga- und dem Kubangebiet. Zu einem solchen Enthusiasten wurde auch Helene Rosinowa. Gerade sie und ihre Anhänger setzten es durch, daß der Sowchos jetzt schon einige Jahre über eine eigene große Gemüse- und Molkenzucht wirtschaft verfügt und einen 100 Hektar großen Garten besitzt, der schon nicht das erste Jahr reiche Früchte trägt.

Gegenwärtig ist das Dorf „Bolschoje“ eines der schönsten Dörfer im Sowchos. Die sauberen, schmucken Straßen und Häuser sind im Sommer in Grün gebettet. Viele Dorfeinwohner betreiben neben dem Gartenbau auch die Bienenzucht. Hier gibt es einen großen Kauldalen, einen Klub mit gut organisierter Laienkunst, eine Bibliothek, eine Schule, ein Badehaus, eine ärztliche Betreuungsstelle.

Man wird mich fragen: Was hat das mit Helene Rosinowa zu tun? Die Sache ist nun aber die, daß sie zu all diesen Wandlungen auf dem Dorfe in unmittelbarer Beziehung steht. Schon mehrmals haben die Dorfleute Frau Rosinowa zu ihrer Deputierten des Dorf- und Rayonsowjets gewählt. Und sie ist mit ihrer ganzen Kraft, Mühe und gesellschaftlicher Arbeit

bemüht, dieses große Vertrauen ihrer Wähler zu rechtfertigen.

Ob sie es schwerer habe? Eine banale und für sie doch schwer zu beantwortende Frage. Ihr ganzes Leben war eigentlich dahingehend orientiert, daß die Mitmenschen sie nicht einfach neben sich wissen, sondern, daß ihnen davon wärmer und freudiger zu muten werde. Dies ist aber wirklich nicht einfach und nicht leicht, wenn man außer der Haupt- und der gesellschaftlichen Arbeit auch noch eine große Familie zu betreiben und eine Hauswirtschaft zu führen hat. Helene Christianowna hat 10 Kinder geboren, erzogen und erzieht welche immer noch. Sie ist eine liebevolle, geliebte Mutter und Großmutter. Vielleicht trägt dies auch zu jenem großen Ansehen bei, das sie im Dorfe genießt. Das Wort der Mutterheldin hat Gewicht. Wie vielen Menschen hat es im Leben geholfen, wie viele hat es auf den richtigen Weg gebracht... Die Familien Chartschenko, Frowlow, Edel und viele andere könnten davon viel erzählen.

Es ist schwer, das Maß der Achtung und Dankbarkeit der Menschen für diese Frau zu bestimmen. Dazu muß man eine Weile im Dorfe leben und seine „Ohren spitzen“. Dieses Maß wird aber in mancher Hinsicht durch die Autorität und die Taten dieser Frau voraus bestimmt. Das Leben der Dorfeinwohner ist interessant, hier gibt es keine Rechtsverletzungen. Das ist natürlich nicht das Verdienst nur eines Menschen, das ist das Ergebnis der allgemeinen großen Arbeit vieler. Es sind aber nur wenige, die diese Bemühungen lenken und organisieren. Die erste unter ihnen ist die Vorsitzende der Deputiertengruppe Helene Rosinowa.

Das Ansehen des Deputierten... Um sein Geheimnis zu ergründen, genügt es anscheinend nicht, nur den bewußten Menschen gut kennenzulernen. Die Autorität sind ebenso mannigfaltig wie die Charaktere und Taten der Menschen, die sie besitzen. Die Autorität des Deputierten wird aber stets durch einen wichtigen Zug charakterisiert — den treuen Dienst an den Menschen.

An jenem Tag hatte ich die Absicht, mit einem weiteren Genossen — dem Vorsitzenden der Deputiertengruppe in der Abteilung Nr. 3, Rafael Greß — zusammenzukommen. Dem Dorf Dawydowka, in dem er wohnt und arbeitet, hat man vor kurzem den Titel „Musterdorf“ verliehen. Es heißt, das Hauptverdienst daran kommt den Deputierten zu.

Aber wir verpaßten uns. Greß war in seinen Angelegenheiten als Deputierter ins Rayonzentrum gerufen worden, und so konnten wir uns nicht treffen. Ich traf jedoch mit Menschen zusammen, die über seine Arbeit und gesellschaftliche Tätigkeit, darüber, was er in den letzten Jahren geleistet hatte, sehr warm und anerkennend sprachen. Und es war sehr angenehm, die knappen, gutgemeinten, einfachen und ungekünstelten Äußerungen der Dorfgenosser über ihren Deputierten zu hören. Das ist es wohl gerade, worauf sein Ansehen beruht.

A. MERZ, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“  
Gebiet Kustanaj

# Hingebungsvoll und vorbildlich

Vor 25 Jahren kam Otto Kurz als junger Bursche in den Kolchos „Krasny Pachar“, im Rayon Markul. Seine Tätigkeit begann er als ungelernter Kolchosbauer — wohnin man ihm schickte, da arbeitete er aus.

Doch bald hatte er sich als guter Organisator und sachkundiger Mensch hervorgetan. Er wurde Rechnungsführer der Kolchosbrigade der Markturer MTS im Kolchos „Krasny Pachar“.

Otto gründete mit Ida Gradwohl eine Familie. Heute ist er Brigadierschef der Komplexbrigade Nr. 1 im heimlichen Kolchos. Die Brigade verfügt jetzt fast über so viel Technik, wie einst die Markturer MTS.

Otto Kurz ist Kommunist. Er ist nicht nur ein guter und gewissenhafter Arbeiter der Produktion, sondern auch aktiv gesellschaftlich tätig — er ist Mitglied des Partei-

komitees und Mitglied des Kolchosvorstands. Im Dezember 1973 wurde er zum drittenmal zum Vorsitzenden des Komitees der Volkskontrolle des Kolchos gewählt. Hier leistet er mit seinen Kontrollleuten große und nützliche Arbeit. Wenn unser Kolchos am Abschluß des dritten, entscheidenden Planjahres den Plan des Verkaufes von Milch an den Staat zu 132 Prozent erfüllt hat, d. h. statt 7.620 Zentner laut Plan 10.120 Zentner, oder 2.500 Zentner Milch überplanmäßig lieferte, und die ganze Milch nur erster und zweiter Klasse war, so hat Genosse Kurz seine Scherlein dazu beigetragen — hauptsächlich mit der Kontrollleutengruppe, die ständig neue Reserven aufdeckt. Auch die Pläne des Verkaufes von Fleisch und Wolle an den Staat haben wir übererfüllt. Gegenwärtig ist er zeitweilig das Amt des Chelagronomen aus

und ist auch hier gewissenhaft und hingebungsvoll bei der Sache. Mit Volldampf wird Schnee angehäuft. Über 3.370 Hektar Schneelutchen sind der erste Platz im Rayon und im Gebiet. Das Saatgut ist schon alles vorbereitet und nur erster und zweiter Klasse.

Seine Tochter Anna ist Schweinezüchterin im Kolchos, der Sohn Johannes ist Traktorist, und die Tochter Irina ist Briefträgerin. Alle nötige Mechanik.

Der Kommunist Otto Kurz sieht sein Glück in der Arbeit für das Wohl aller, er liebt seine Arbeit, ehrt die Menschen und sie vergelten es ihm mit der gleichen Ehre.

A. QUINDT, Ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“  
Gebiet Aktjubinsk

Der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees des Sowchos „Kaschastanski“, Rayon Jermentau, Genosse Zenoograd, der Kommunist Wladimir Baur, ist immer unter den Menschen anzutreffen, hilft praktisch an Ort und Stelle mit, den sozialistischen Wettbewerb gut zu organisieren und sorgt, daß die abgeschlossenen sozialistischen Wettbewerbsverträge und die individuellen Verpflichtungen der Arbeiter geregelt geprüft und die Ergebnisse mit den Menschen besprochen werden.

UNSER BILD: Wladimir Baur im Gespräch mit dem Mechaniker, Arbeiter der Überholung der Landmaschinen in der Reparaturwerkstätte, Adolf Buchmann.  
Foto: G. Mühlberger

# Vertrauen

Bereits zehn Jahre leitet Semjon Petrowitsch Sajapin die Volkskontrollleure des Sowchos „Kamenskij“ in der Gegend von Taschkent, das man ihm entgegenbringt. Die Menschen brauchen mich also. Nicht zufällig kam dem Kommunisten Sajapin dieser Gedanke. Die Menschen brauchen mich, das ist es, das Maß seines Verhaltens zur anvertrauten Sache.

Für Sajapin und die ganze Gruppe der Volkskontrollleure ist die Hauptaufgabe die Vergrößerung der Produktion von Getreide, Fleisch und Milch zu ermöglichen. Bis vor kurzem kam es im Sowchos immer wieder vor, daß eine bedeutende Zahl der Jungtiere einging. Die Volkskontrollleure mit dem Leiter des Viehzuchtsektors, dem Chelizerat der Wirtschaft M. J. Jemeljanitschenko an der Spitze gingen der Sache auf den Grund. Man beobachtete, kontrollierte den Gang der Dinge und kam zum Schluß, daß dringend eine Veterinär-Vorbereitungsstelle gegründet werden muß. Das und an-

deres mehr wurde getan. Der Sowchos „Kamenskij“ nimmt im Rayon Seljodowski nach Erhaltung des Tierbestandes den ersten Platz ein.

Aber arbeitet auch der Getreideanbauer, der vom Chelagronomen W. A. Lassin geleitet wird. Man signalisierte, daß in einer Sowchosabteilung die Getreideernte unzuverlässig ausbehalten werden. Die Volkskontrollleure prüften nach. Die Tatsache fand ihre Bestätigung. Dieser Fall gab Anlaß zu einer Kontrolle im ganzen Sowchos. Eine Streife wurde organisiert. Ansaub wurden die Getreide abgeerntet und vor Feuchtigkeit geschützt.

Die Volkskontrollleure erörtern ihren Arbeitsplan für jedes Quartal. Ihm liegen in der Regel Pläne, Pläne zuzunehmen, die im gegebenen Moment vom Kollektiv der Wirtschaft gelöst werden. Im September beschlößten sich die Volkskontrollleure mit der Vorbereitung der Stallhygiene. Die Kontrollleure prüften sie die Bereitschaft

der Mechanikern in den Farmen zum Winter. Die Mängel in den Sowchosabteilungen Nr. 2 und Nr. 3 wurden in der Sitzung des Parteikomitees erörtert. Gegenwärtig funktionieren in allen Viehhöfen Viehhaltungen, wo Melkkuhe untergebracht sind, die Mechanikern einwandfrei.

Die Volkskontrollleure lassen kein Signal, keine Beschwerde aus ihrem Blickfeld. Sie setzen sich für die Gerechtigkeit ein, als die Arbeit der Mechanikern beim unbrüchlichen Ackern mit Verletzungen der Regeln eingeschätzt wurde. Als ein Signal eintraf, daß in der Sowchosküche die Gerichte zu eintönig wären, bewirkten sie, daß diese ihre Arbeit verbesserte.

Der Sowchos erreichte im Vorjahr bedeutende Erfolge. Besonders ansehnlich sind die Resultate der Viehzüchter, ihren Jahresplan in der Fleischlieferung haben sie übererfüllt, die Verpflichtungen in der Milchlieferung erfüllt. Darin steckt ein nicht geringes Verdienst der Volkskontrollleure.

(KasTAg)  
Gebiet Uralsk

# Näher zur Produktion

Noch unlangst gehörte der Sowchos „Awantur“ im Gebiet Pawlodar, zu den Zurückbleibenden. Der Tschernoretaker Dorfsowjet beauftragte die ständige Kommission für Landwirtschaft, die von dem Chelagronomen des Sowchos „Prenowodskij“, I. A. Soschnikow, geleitet wird, die Ursachen des Zurückbleibens zu ergründen. Der Kommission kam die Deputiertengruppe, die der Schuldirektor B. Balidnow anführt, zur Hilfe.

Die Deputierten stellten fest, daß in der Gelligfarm des Sowchos die Arbeit in der Krankheitsverhütung vernachlässigt und es um die Futtermittelversorgung schlecht bestellt ist. Die Ursachen der Entwicklung der Wirtschaft durch die in die Länge gezogene Rekonstruktion der Hallen gemehrt. Die Mängel wurden auf der Sitzung des Dorfsowjets behandelt und Maßnahmen zu ihrer Beseitigung vorgeschlagen.

Die Deputiertengruppe nahm unter ihre Kontrolle die Futtermittelversorgung der Gelligfarm. Die Ergebnisse ließen nicht lange auf sich warten. Dieser Tage lieferte die Wirtschaft vierundvierzig Zentner Fleisch über den Plan hinaus.

Der Tschernoretaker Dorfsowjet ist einer der größten im Pawlodar, Rayon. In letzter Zeit ist seine Rolle in der Organisation des sozialistischen Wettbewerbs und seine Kontrolle in der Erfüllung des Volkswirtschaftsplans bedeutend gewachsen.

(KasTAg)

# 50 Jahre ohne Lenin, auf Leninschem Weg

# 2. W. I. Lenin und das Aufblühen der sozialistischen Nationen

Die Grundintention der Werktätigen verschiedener Nationalitäten herbeizuführen werden.“

Die historischen Erfahrungen bei der Gründung des multinationalen Staates neuen Typs zeugen davon, daß nur die sozialistische Revolution eine enge Vereinigung aller nationalen und demokratischen Kräfte mit der Arbeiterklasse an der Spitze für die Liquidierung des Systems der kapitalistischen Ausbeutung und gleichzeitig auch des Systems des nationalen Jökts gewährleisten kann. Durch die Gründung der sowjetischen nationalen Staatlichkeit, durch Überwindung der ehemaligen ökonomischen und kulturellen Rückständigkeit vieler Völker, dank der sozialistischen Industrialisierung und Kollektivierung der Landwirtschaft, dank der Kulturrevolution, mittels Behauptung neuer Weichheitsberühmungen, gegenseitiger Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitiger Hilfe sicherte die kommunistische Partei und der Sozialismus das Aufblühen aller sozialistischen Nationen, den wahren Triumph der Leninschen Nationalitätenpolitik.

Im Referat des Genossen L. I. Breschnew „Über den 50. Gründungstag der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken“ gibt es

ausgestartete und beeindruckende Ziffern in den Jahren des Bestehens der UdSSR vergrößerte sich der Umfang der Industrie- und Landwirtschaft Produktion Kasachstans auf das 600fache, der Tadshikischen SSR — mehr als auf das 500fache, der Kirgisischen — mehr als auf das 400fache usw. Auf das 120fache stieg der Gesamtabbauertrag Usbekistans, auf das 90fache in Turkmenistan. Kasachstan liefert gegenwärtig 33mal mehr Getreide als im Jahr 1922.

Nicht weniger schlagend sind die Ergebnisse der kulturellen Entwicklung Kasachstans und der mittelasiatischen Republiken. Beinahe die Hälfte ihrer Bevölkerung hat Hoch- und Mittelschulbildung. Allein in der Usbekischen SSR sind jetzt mehr Spezialisten mit Hoch- und Mittelschulbildung tätig in der gesamten Volkswirtschaft im Jahre 1922. In unserer Republik konnten vor der Revolution zwei von hundert Kasachen kaum lesen und schreiben. Hochschulen gab es überhaupt keine. Gegenwärtig funktionieren in Kasachstan über 10.000 allgemeinbildende Schulen, 47 Hochschulen, über 200 Techniken, Tausende und aber Tausende Bibliotheken, Hunderte Theater und Kulturpaläste, eine Akademie der Wissenschaften,

Hunderte Forschungsinstitute. Und das in Gebieten, wo vor der Revolution die überwiegende Mehrheit der Überbevölkerung Analphabeten waren... darin, was im sowjetischen Mittelalten und in Sowjetkasachstan geschah“, sagte L. I. Breschnew, sehen wir Kommunisten nichts Übernatürliches. Das sind sozusagen natürliche Wunder, natürlich für die Sowjetmacht, für den Sozialismus, für jene freundschaftlichen und brüderlichen Beziehungen, die sich in unserem Land durchgesetzt haben.“



Schritte der sozialistischen Integration

Die stählernen Freundschaftsmagistralen

Laut Statistik fallen drei Fünftel des gesamten Außenhandels...

Das Kollektiv der sowjetischen Grenzstation Tschop läßt im Verlaufe eines Tages Dutzende Güterzüge ein und fertigt sie ab...

Die Devisen der Eisenbahner dreier Länder ist Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe...

Bereits acht Jahre betreiben sowjetische und tschechoslowakische Eisenbahner gemeinsam die Station Ushgorod 2...

seitig vorteilhaften Zusammenarbeit ist ein anderer Neubaue...

Man könnte viele Tatsachen anführen, da Ernungsgenossen unserer ausländischen Freunde...

Zur erfolgreichen Realisierung des Programms der Zusammenarbeit trägt der sozialistische Wettbewerb...

Der angespannte Arbeitstakt der stählernen Freundschaftsmagistralen wird auch für keine Minute gestört...

Kunstraub-Rekord in Italien

ROM. Über 8.500 Gemälde bekannter Meister, Skulpturen, Antiquitäten und wertvolle archaische Funde sind in Italien allein...

Nach Angaben der Hauptverwaltung für den Schutz der Kunstwerke und antiken Denkmäler wurden im vergangenen Jahr rund 400 aufsehenerregende Kunstraube registriert...

Kissinger wurde bespitzt

WASHINGTON. Der „Chicago Tribune“ zufolge hätten die höchsten Kreise des Pentagonus den Sicherheitsbeauftragten des USA-Präsidenten, Kissinger, heimlich bespitzt...

Buntes Allerlei

John Conningham in London gewann den Titel eines „Besten Ehemanns der Jahre“...

Die stählerne Welt

JAPAN. Die Limitierung des Brennstoffs erstreckt sich nun auch auf die Polizei...

US-Army-Schwarzbrennerei ausgehoben

Stellung der Intellektuellen in Westeuropa

Das internationale Seminar über „Die Lage der Intellektuellen im kapitalistischen Europa“...

Erdöl im Amazonas-Dschungel

In Peru vollzieht sich erfolgreich der Prozeß sozialökonomischer Wandlungen. Einer der ersten Schritte der Regierung...



Foto: KIODO-TASS

Mord, Gewalt, Unzucht gehen um in der Welt des Kapitalismus

Dieser Tage kaufte ich mir in einem Kiosk in Odessa das 1. Novemberheft der „NBI“...

Freundschaftsmagistralen

und anderen modernen Kommunikationsmitteln durch die Kanäle und Wasserleitungen...

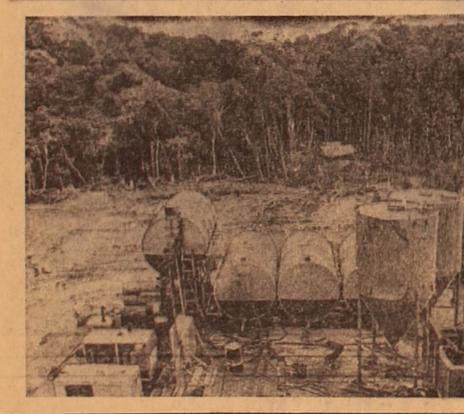


Foto: Camera Press-TASS

Kolonialjochs und der patriarchalischen Zustände erporren sich...

der Einheit des wirtschaftlichen, sozialpolitischen und kulturellen Lebens...

Freundschaftsmagistralen... und anderen modernen Kommunikationsmitteln...

zwischen den Geschlechtern. Nach ein Aushängeschild der „freien Welt“...

Freundschaftsmagistralen... und anderen modernen Kommunikationsmitteln...

Humoreske

Frauenstatistik

Die Geschichte, die ich Ihnen hier erzählen will, ereignete sich am letzten Sonntag. Meine Frau hatte „große Wäsche“...

bringe es auch zur Arwelt net verspäte... „Des tue alle Weibsteil!“

Witziger Künstlerstift



„Wenn ich heute nach diesem Lautsprecher einschalte, werden die Nachbarn endlich begreifen, was es heißt, ununterbrochen ihr Radio so laut spielen zu lassen.“



„Sind Sie jetzt endlich überzeugt, daß das kein Weibsteil ist? Wollte breiten nicht, sie glimmt nur...“

Rekorde und Siege in Alma-Ata



SCHLITTSCHUHE. Die Eisläuferin Ludmila Anjukidimowa aus Ulanowsk stellte einen neuen Unionsrekord im Sprintwettbewerb auf...

„Dynamo“-Sportler mit einem Zeitabstand von zwei Minuten drei Toren der Gäste. Mit einem Ergebnis 5:2 stieg die Alma-Ataer Mannschaft...

Nachöfferei

Im Zoo sah ein Mode-Laffe im Käfig einen Pavian. Verwundert sprach er: „So ein Affe! Na, seht ihn euch mal näher an! Man merkt die äftische Natur...“

Die Laune des Ruhmes

Er hat an Ruhm — wer konnte's hoffen? — die Sänger alle übertraffen.

Nikolai KOSTAREW

Dabei singt er an Jedem Ort das einzige entlehnte Wort „Kikeriki“ in einem Fort.

Ein Scheinheiliger im Park

Er sah die Birke sich entblättern im Winde, der von Norden blies; und er begann empört zu wettern: „Auch hier Stripstease!“

Deutsch von Albert HERDT

Ärztliche Ratschläge

Zu stark beansprucht

Sehr häufig wird von den Eltern die Frage gestellt, ob der Leistungssport gesundheitliche Schäden an wachsenden Organismus hervorrufen kann...

me aus, daß der Sporttreibende zu stark belastet war, Krankheiten, Schwierigkeiten in der Schule können ebenso die Ursachen sein.

der Übungen mit geringen Gewichten gelegt werden. Darüber hinaus wäre es wünschenswert, wenn man in Zukunft das Krafttraining zum Schulprogramm stärker beachtet.

Es spielen die Jungen

In Ust-Kamenogorsk ist das Hockeyspiel sehr populär. Mehrere hundert Jugendliche sind in den Hof- und Schulmannschaften beschäftigt.



UNSER BILD: 1. Heinrich Berger, Schüler der siebenten Klasse der Ust-Kamenogorsker Mittelschule Nr. 15, der schon das dritte Jahr Hockey spielt.



Die Flobstauung

2. Fortsetzung Sie führte sie in ein Arbeitszimmer, an dessen Tür eine Tafel prangte: „Arbeitsleiter der Flöberillale Hinterschlämmershausen F. A. PEWZOWA.“

Juri GRATSCHEWSKI Er baute eben keine Luftschlösser, sondern arbeitete. Und die Arbeit ging ihm gut von der Hand, und dafür heimste er immer mehr Achtung und allgemeinen Respekt ein.

bin, was?“ gherzte er ohne jeden Hintergedanken. In diesem Augenblick genöß er schon die Möglichkeit, ins feuchte Dunkel hinauszugehen zu müssen.

Schädliche Nager sollen sich selbst ausrotten

Mit einem neuentwickelten Präparat wollen sowjetische Mikrobiologen schädliche Nagetiere sich selbst ausrotten lassen. Das Präparat mit der Bezeichnung Bakterozid — enthält acht Milliarden Bakterien pro Gramm — dient zur Behandlung von Getreide, das die Vernichtung kleiner mausähnlicher Schädlinge an Stellen, wo sie zu bestimmter Jahreszeit massenhaft auftreten, und das andere für die Bekämpfung der Nager in Gehöften, Speichern und Lagern.

Achtung, Achtung!

Ab 15. Januar strahlt Radio Alma-Ata seine Sendungen für die deutsche Bevölkerung in Kasachstan im ersten Sendeprogramm fünfmal wöchentlich zu ein und derselben Zeit aus: jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag von 15 Uhr 10 bis 15 Uhr 40 Minuten und jeden Sonnabend von 15 Uhr 10 bis 16 Uhr 10 Minuten...